

PRESSEMAPPE

Die Exzellenzpreisträger 2010



KONTAKT:

Elsa-Claire Élisée | +49 681 938 12 140 | elisee@dfh-ufa.org

Verleihung der Exzellenzpreise 2010 der Deutsch-Französischen Hochschule

Anlässlich des 12. Deutsch-Französischen Forums, der deutsch-französischen Hochschul-Studienmesse, wurden am Freitag, den 26. November, in Straßburg die Exzellenzpreise der Deutsch-Französischen Hochschule verliehen. In diesem Jahr wurden acht Studierende ausgezeichnet.

► Die Preisträger 2010 sind:

In den Wirtschaftswissenschaften:

- **Nadège Adoneth**, Absolventin der *Betriebswirtschaftslehre* an der Universität Mannheim und der ESSEC Business School – Paris. Der Preis wurde von der SAP France verliehen.
- **Sonja Döring**, Absolventin der *Betriebswirtschaft* an der Fachhochschule Frankfurt/Main und dem INBA/ Groupe ESC Troyes. Der Preis wurde von Bieber Audit & Global Solutions GmbH verliehen.
- **Martin Rahn**, Absolvent der *BWL/ Internationales Management* an der Hochschule Bremen und der Euromed Management, Marseille. Der Preis wurde vom Club des Affaires Saar-Lorraine verliehen.

In den Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik:

- **Marc Wenner**, Absolvent in *Bauingenieurwesen* an der TU Dresden und dem INSA Strasbourg. Der Preis wurde von der Fédération Nationale des Travaux Publics verliehen.
- **Christophe Beck**, Absolvent in *Maschinenbau* an der HTW des Saarlandes und der Université de Metz. Der Preis wurde vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. verliehen.
- **Mélanie Clerc**, Absolventin im *Maschinenbau* an der Universität Karlsruhe - KIT Karlsruhe und dem INSA Lyon. Der Preis wurde von EDF verliehen.

In den Rechtswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften und der Lehrerbildung:

- **Henning Fauser**, Absolvent der *Interkulturellen Studien, Deutschland und Frankreich* an der Universität Freiburg, der ENS Lyon und der Université Lumière Lyon 2. Der Preis wurde von Bärwolf verliehen.
- **Sabine Keindl**, Absolventin der *Rechtswissenschaften* an der LMU München und der Université Paris II. Der Preis wurde von ASA Avocats Associés verliehen.

► Eine Belohnung für die besten deutsch-französischen Studienlaufbahnen

Die Exzellenzpreise wurden auf Initiative von Herrn Jacques Renard (Club des Affaires Sarre-Lorraine) und der DFH im Jahr 2002 ins Leben gerufen. Sie belohnen die besten Absolventen der DFH für ihre herausragenden fachlichen und interkulturellen Kompetenzen. Jeder Preis wird durch ein Unternehmen in Höhe von 1.500 Euro gesponsert.

Mélanie Clerc, Absolventin in *Maschinenbau* an der Universität Karlsruhe - KIT Karlsruhe und dem INSA Lyon. Der Preis wurde von EDF verliehen.

Auf dem deutsch-französischen Weg

Die Preisträgerin des Exzellenzpreises 2010, Mélanie Clerc, hat bereits einen Arbeitsvertrag bei Bombardier, dem Unternehmen, bei dem sie unbedingt arbeiten wollte. Dank der durch ihr Doppel-Diplom erworbenen Erfahrung ist es ihr möglich, die deutsch-französischen Gespräche in ihrer gegenwärtigen Stellung besser zu verstehen.

„Ich wollte unbedingt bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Schienenverkehr arbeiten. Es motiviert mich, den Leuten zu helfen, sich fortzubewegen“. Dank der bei ihrem deutsch-französischen Studiengang gesammelten unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen weiß die 23-jährige Mélanie Clerc ganz genau, was sie will. Der Gedanke, ein Doppel-Diplom abzulegen, kam ihr nach der integrierten Vorbereitungsklasse an der Ingenieurschule INSA in Lyon. Sie wählte damals den Fachbereich Maschinenbau vor allem im Hinblick darauf aus, einen Teil ihres Studiums an der

Partneruniversität Karlsruhe zu absolvieren. „Es handelt sich in erster Linie um eine Berufswahl, bei der Entscheidung hat mir aber sehr geholfen, dass ich bereits Kontakte in Deutschland hatte“. Mélanie hat nämlich bereits in der Mittel- und Oberstufe eine bilinguale Klasse besucht.

Es folgen drei Semester in Lyon und drei Semester in Karlsruhe, die mit einem sechsmonatigen Praktikum beim Flugzeug- und Schienenfahrzeughersteller Bombardier in Mannheim abschließen. Dort hat sie ihre Abschlussarbeit über die „Entwicklung eines integrierten Wissensmanagementsystems“ geschrieben, die mit der Bestnote 1,0 bewertet wird.

Ihre Arbeit bleibt nicht lange unbeachtet, und so hat Mélanie kaum Zeit für einen Urlaub, bevor sie für ein Trainee-Programm eingestellt wird, das zunächst am Standort Hennigsdorf stattfindet. In der Nähe von Berlin, einer für sie „unglaublichen Stadt mit einer Unzahl kultureller Möglichkeiten“, kümmert sie sich nun um Bestellungen neuer Regionalexpresszüge für mehrere französische Regionen. Ihre interkulturelle Erfahrung ist ihr sehr von Nutzen wenn sie zwischen den „französischen Kunden, dem in Deutschland und China stattfindenden Bau, und den schwedischen Ingenieuren“ vermitteln muss. Nach Beendigung ihres Ausbildungsprogramms beabsichtigt die immer noch hochmotivierte Mélanie an den Berliner Standort zurückzukehren.

Der Exzellenzpreis der DFH steht unter der Schirmherrschaft des französischen Energiekonzerns EDF. „Mit dem Exzellenzpreis kann EDF die Arbeit eines vielversprechenden Studenten auszeichnen, was wir unterstützen wollen“, erklärt Barbara Fischer vom Energiekonzern EDF. „Die Tätigkeiten der Deutsch-Französischen Hochschule stehen im Einklang mit unserem Engagement, junge Talente zu fördern“.



Mélanie Clerc mit Barbara Fischer von EDF

Christophe Beck, Absolvent in *Maschinenbau* an der HTW des Saarlandes und der Universität de Metz. Der Preis wurde vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. verliehen.

Wie selbstverständlich deutsch-französisch

Da er die doppelte Staatsbürgerschaft besitzt, hat sich Christophe Beck naturgemäß für einen binationalen Studiengang zwischen Metz und Saarbrücken entschieden. Seine hervorragende Abschlussarbeit brachte ihm nicht nur den Exzellenzpreis der Deutsch-Französischen Hochschule ein, sondern auch einen Vertrag als Projektleiter in Luxemburg.

Als Sohn einer deutschen Mutter und eines französischen Vaters in Saarbrücken geboren, ist Christophe Beck dem Kulturen-Mix, der dieser Grenzregion innewohnt, treu geblieben. Nachdem er sich Hochschulen in beiden Ländern angesehen hatte, wollte Christophe „diesen Vorteil weiter ausbauen“ und entschied sich für einen deutsch-französischen Studiengang zwischen der Universität Metz und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes in Saarbrücken. „Es stimmt, dass der Unterricht in Frankreich theorielastiger ist, während er in Deutschland wesentlich praxisorientierter ist“, erklärt er, „aber ich fühle mich in beiden Systemen sehr wohl.“

Mit dem Doppel-Master „Master of Engineering and Management“ setzte Christophe seinen Weg mit Elan fort. „Nach einem ausschließlich mechanischen Studiengang wollte ich den Master nutzen, um von der Möglichkeit zu profitieren, das Management kennenzulernen.“ Während dieses deutsch-französischen Masters realisiert er sein Abschlussprojekt im kanadischen Unternehmen Husky Injection Molding Systems in Luxemburg, wo er seine Arbeit über Plastikeinspritzungen im Rahmen der Herstellung von Plastikflaschen schreibt. Diese wird mit 20 von 20 möglichen Punkten und damit mit der Bestnote bewertet.

Aber bevor er richtig loslegte, wollte Christophe seine Kenntnisse der nordamerikanischen Kultur vertiefen. Er ging also für einige Monate in die USA, um dort in der Nähe von Chicago ein Praktikum zu absolvieren. „Diese Erfahrung war komplementierend und nützlich für mich, da in der Firma die Arbeitssprache ebenfalls Englisch ist.“ Husky meldete sich schließlich bei ihm, um ihm einen unbefristeten Vertrag anzubieten. So ist Christophe dort seit Oktober Projektleiter, und als solcher für die Verfahrenstechnikanalyse von Plastikverpackungen zuständig.

Sein Erfolgsweg wird nun von der Deutsch-Französischen Hochschule mit dem Exzellenzpreis belohnt, der vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie gesponsert wird. „Im Augenblick ist es notwendig auf europäischem Niveau zu handeln“, erklärt Iris Grundmann, Vertreterin des Verbandes. „Unser Verband unterstützt daher Studierende der Ingenieurwissenschaften, die sich von der Masse abheben und ihre interkulturellen Kompetenzen unter Beweis gestellt haben.“



Christophe Beck mit Claus Weyers vom Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes

Marc Wenner, Absolvent im *Bauingenieurwesen* an der TU Dresden und dem INSA Strasbourg. Der Preis wurde von der *Fédération Nationale des Travaux Publics* verliehen.

Mit Brückenschlag zum Brückenbau

Brücken – sie faszinieren Marc Wenner schon seit dem Gymnasium, unter anderem durch eine Arbeit über das Viadukt von Millau. Inzwischen ist er deutsch-französischer Bauingenieur – und natürlich Brückenspezialist. Für seine brillante Abschlussarbeit wurde er mit dem Exzellenzpreis der DFH und der *Fédération Nationale des Travaux Publics* ausgezeichnet.

„Brückenbau ist ein bisschen die Königsdisziplin im Bauwesen“, sagt er. „Sie ist anspruchsvoll, denn von der Planung bis zur Ausführung hat jedes Detail seine Bedeutung“. Der aus Weißenburg stammende Marc Wenner mag Herausforderungen. Während seines Studiums an der Ingenieur-Hochschule INSA in Straßburg beschloss er, durch einen binationalen Studiengang „Brücken zu schlagen“, um beim deutschen Nachbarn an der TU Dresden vertiefte Kenntnisse in seiner Wunschdisziplin Brückenbau gewinnen zu können.

Für seine Abschlussarbeit befasste er sich mit der Eisenbahninfrastruktur. „Es ging darum, ein realitätsnäheres Modell zu finden als das, was die Norm vorschlägt, um beim Bau von Eisenbahnbrücken auf Schienenauszüge verzichten zu können. Diese verhindern zwar hohe Belastungen in den Schienen, die durch die Interaktion zwischen Brücke und Gleis zustande kommen, sind aber teuer und schwer zu unterhalten“, fasst er zusammen.

Nun arbeitet der Preisträger bei der DB ProjektBau GmbH, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG, im Bereich Planung Konstruktiver Ingenieurbau. Zurzeit befasst er sich insbesondere mit der Dynamik von Brücken, die auf Hochgeschwindigkeitsstrecken eine maßgebende Rolle spielt. „In diesem Bereich wird man ständig mit neuen Problematiken konfrontiert, dadurch ist die Arbeit sehr abwechslungsreich und herausfordernd“, betont er. Später möchte Marc Wenner sein Doppeldiplom eventuell dazu nutzen, um in einer europäischen Arbeitsgruppe an der Harmonisierung der Eisenbahninfrastrukturen mitzuwirken – Brückenbau natürlich inbegriffen.



Marc Wenner mit Jean-Louis Marchand von der *Fédération Nationale des Travaux Publics*

Das **Deutsch-Französische Forum** ist eine Veranstaltung der Deutsch-Französischen Hochschule und verfolgt das Ziel, europäische Unternehmen, Hochschulen und die bedeutendsten Institutionen aus Forschung und Bildung sowie am Partnerland interessierte Studierende und Absolventen an einem Ort zu versammeln. Das Deutsch-Französische Forum findet jedes Jahr im Herbst in Straßburg statt.

www.dff-ffa.org

Die **Deutsch-Französische Hochschule** ist eine internationale Einrichtung und wurde 1997 anlässlich des deutsch-französischen Gipfels von Weimar gegründet. Die DFH ist ein Netzwerk von über 180 Hochschuleinrichtungen aus Deutschland und Frankreich, die insgesamt rund 130 integrierte binationale und trinationale Studiengänge mit jährlich ca. 4.900 Studierenden anbieten. Ziel der DFH ist die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich in den Bereichen Hochschule, Forschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. www.dfh-ufa.org

Fotos: Iris Maurer